

STEUERUNGSRUNDE #2: DATA & SMART CITY GOVERNANCE

„Wo sind die Flaschenhalse?“

WANN/WO?

Am 8. Juni 2023 kamen Vertreter:innen der Data & Smart City Governance Projektgruppe zur 2. Steuerungsrunde zusammen, um gemeinsam am Anwendungsfall Parkraumbewirtschaftung Data Governance-Probleme zu identifizieren und zu diskutieren.

WER?

Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG)

Kompetenzzentrum Wasser Berlin (KWB)

Senatskanzlei (Skzl)

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU)

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWEB)

DIE FRAGESTELLUNGEN:

- Welche Data Governance Probleme treten an welchen Stellen in Entscheidungsprozessen der Verwaltung auf, bspw. beim Genehmigungsverfahren von Parkzonen?
- Zu welchem Zeitpunkt im Verfahren ist eine Beteiligung von Bürger:innen sowie deren Vertretungen (z.B. BVV) in welchem Maße vorgesehen und wie könnten Beteiligungsprozesse verbessert werden?

DIE AUSGANGSLAGE:

Das Forschungsprojekt „Data & Smart City Governance am Beispiel von Luftgütemanagement“ ist eine Netzwerkmaßnahme der Strategie „Gemeinsam Digital: Berlin“. Es behandelt die Frage, wie Verwaltungen mit Unternehmen und der Bürgerschaft bei Datenerhebung und Datennutzung gemeinwohlorientiert und auf Augenhöhe zusammenarbeiten können. In Vorbereitung auf die Steuerungsrunde wurde ein Governance-Modell zur Einführung von Parkraumbewirtschaftung erarbeitet und visualisiert.

**DAS ZIEL:**

Anhand des Anwendungsfalls sollen Data Governance-Probleme sichtbar gemacht sowie Rückschlüsse auf deren Bedeutung für andere Anwendungsfälle gezogen werden.

METHODE:**Diskussion zu Data Governance Problemen anhand des visualisierten Prozessmodells**

Die Teilnehmenden diskutieren das Auftreten der drei analytischen Data Governance Problemen (1. Erklärbarkeit, 2. Datenverfügbarkeit / -qualität, 3. Schutzgesetze) anhand des exemplarisch visualisierten Prozess-Modells (siehe Seite 4). Im ersten Schritt notieren die Teilnehmenden Data Governance Probleme auf Post-it's und kleben diese direkt auf die Leinwand. Anschließend werden die Post-it's präsentiert und farblich den Data Governance Problemen zugeordnet.

ERGEBNISSE:**Data Gov
Problem 1:
Erklärbarkeit****Kommunikation, Beteiligung & Personalmangel in der Verwaltung**

- Die Verwaltung ist personell unterbesetzt, insbesondere im Bereich der Kommunikation. Sie kann ihre Maßnahmen nicht adäquat erklären, insbesondere wenn im öffentlichen Diskurs Themen durch Interessenslagen verzerrt werden.
- Eine funktionierende Informations- und Kommunikationsarchitektur über die Vorhaben bildet die Grundlage für Beteiligung.

Konzeption von Regelwerken (Rahmen für Maßnahmen) - Schnittstelle Politik & Verwaltung

- Bereits in der Konzeptionsphase tauchen schon die DG-probleme 1 und 2 auf.
 - Bei der Entwicklung von Planwerken, wie z.B. Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr werden Bürger:innen beteiligt, dazu braucht es gute Informationen und eine verlässliche Datenbasis.
 - Die Wirkung einer Maßnahme und ihre Evaluation müssen erklärbar sein.

**Data Gov
Problem 2:
Datenverfügbarkeit /
-qualität****Zugang zu gemeinsamer Datenbasis für das Land Berlin**

- Daten aus Gutachten sind nicht immer zugänglich für Fachbearbeiter:innen, Gutachten müssen erst in Auftrag gegeben werden.

**Data Gov
Problem 3:
Schutz-
gesetze****Gesetzlicher Rahmen & Risikoaversion**

- Der gesetzliche Rahmen und die Rechtsprechung setzen der Verwaltung ein enges Korsett.
- Bsp.: Automatisierte, digitale Erfassung des Parkraums darf nicht verwendet werden zur Einführung von Parkraumbewirtschaftung. StVG lässt nur Einzelfallprüfungen zu. Daten amerikanischer Konzerne dürfen nicht verwendet werden.
- Die Verwaltung orientiert sich an der Gesetzeslage, Rechtsgutachten und der Rechtsprechung und agiert dabei maximal risikoavers.
- Daraus wird die Notwendigkeit abgeleitet, den gesetzlichen Rahmen (z.B. StVG, DSGVO) anpassen, um handlungsfähig zu werden.

METHODE:**Diskussion zu Beteiligungsmöglichkeiten im Prozessmodell**

Nach der Mittagspause diskutieren die Teilnehmer:innen bestehende und potenzielle Beteiligungspunkte in dem Prozessmodell zur Parkraumbewirtschaftung. Die Beiträge werden mit grünen Post-it's auf der Leinwand direkt verortet (siehe Seite 4). Folgende Fragen leiten die Diskussion:

- Wo müsste man Bürger:innen wie beteiligen, um Konflikte frühzeitig aufzudecken und zu bearbeiten?
- Wo im Prozess ist formelle Beteiligung von Bürger:innen bereits vorgesehen? Wo sollte sie wie durch informelle Beteiligungsformate ergänzt werden?

ERGEBNISSE:**Beteiligungsmöglichkeiten im Prozess**

- Bestehende Informations- und Beteiligungsformate für Bürger:innen kommen an ihre Grenzen oder sind nicht bekannt, z.B. Fragestunden in BVVs oder anderen Gremien.
- Nötig sind übergreifende Konzepte, die die Informationsbedürfnisse und die verschiedenen Verwaltungsebenen (Land, Bezirk und Ressorts) koordinieren.
- Die Beteiligung der BV V kommt nach Einschätzung der Teilnehmer:innen zu spät im Prozess, denn dann wird nur noch über das „wie“ (Frage der Ausgestaltung) abgestimmt, aber nicht mehr über das „ob“ (Frage der Finanzierung).
- Viele Fragen zum Thema Partizipation liegen auf der Partizipationsstufe der Information.
 - Es sollte nicht nur das Ergebnis erklärt werden, sondern auch der Prozess dahin und wo die Entscheidung getroffen wird.
 - Es braucht eine bessere Kommunikation der übergeordneten und langfristigen Ziele und wie diese mit den lokalen Maßnahmen zusammenhängen.
 - In jedem Beteiligungsprojekt gibt es immer wieder neue Beteiligungsprozesse, die dann wieder geschlossen werden. Projekte und Themen sollten in einem übergeordneten Konzept verknüpft und gemeinsam kommuniziert werden.

**ERGEBNISSE:**

- Initiiert wird eine Parkraumbewirtschaftung in der Konzeptionsphase eher aus übergeordneten politischen Überlegungen. Konkrete Eingriffsmöglichkeit für Bürger ist daher die BVV-Wahl.

NÄCHSTE SCHRITTE IM PROJEKT

- Entwicklung zusätzlicher Governance-Modelle (u.A. für Radwegeplanung)
- Entwicklung einer prototypischen Kommunikationsstrategie
- Veröffentlichung wissenschaftlicher Artikel
- Geplante Workshops in 2023:
 - 09/23: Workshop #2 - Expert:innen-Dialog zu Ausschreibungsbedingungen und Entscheidungskriterien
 - 09/23: Workshop #3 - Expert*innen-Dialog Beteiligungsprozesse
 - KW 47 (25.11.2023): Maßnahmenwerkstatt
- Vortrag im Rahmen des Zukunftskongress Digitaler Staat



